

Projektbericht Uganda März/April 2015



Ihr könnt uns glauben, diese zwei Wochen waren unglaublich intensiv und anstrengend! Aber mindestens genauso schön und vor allem erfolgreich! Denn im Vorfeld mussten wir überlegen, welches „Projekt“ wir in diesen zwei Wochen realisieren können!

So wissen wir seit letztem Jahr, dass ein Zaun (für ca. 80 Meter) um das Schulgelände dringend benötigt wird. Per E-Mail haben wir mit Mike besprochen, dass wir als Verein nun im März/April einen Zaun bauen möchten. Er hat sich daher schon vor unserer Ankunft nach den Preisen erkundigt und vor allem, wo wir die Materialien herbekommen. An unserem ersten Tag an der Schule haben wir mit Frau Namakula und Mike besprochen, wie wir beim Zaunbau vorgehen sollten. So sind wir an einem Samstagmorgen alle zusammen bis kurz vor Kampala zu einer Betonfabrik gefahren. Hier wollten wir gerne die Betonpfosten kaufen. Die Verhandlungen führte Mike mit dem Inhaber und wir konnten uns so auf einen fairen Preis einigen. Wir beschlossen am Montag wieder zu kommen, um die Pfosten zu bezahlen und mit nach Entebbe zu nehmen. Der Inhaber wollte auch den Transport derselben für uns organisieren.

Mit einem guten Gefühl sind wir also zwei Tage später wieder mit Mike dorthin gefahren. Leider hatte der Inhaber vergessen, den Transport zu arrangieren. Mindestens eine Stunde später fuhr in sehr, sehr alter LKW vor. Nach einer kurzen Diskussion, konnten wir uns mit dem Fahrer auf einen Preis für den Transport einigen. Endlich wurden die 40 Pfosten aufgeladen und wir wurden dann auf abenteuerliche Weise nach Entebbe gefahren!

Wieder zurück an der Schule haben wir schließlich die Pfosten ausgeladen und sind mit Mike im Stadtteil der Schule zu einem Laden gelaufen, um dort die restlichen Materialien wie Zaun, Zement usw. zu besorgen. Dort konnten wir auch einen sehr fairen Preis aushandeln und der Inhaber brachte alles am Nachmittag zur Schule. In der Zwischenzeit trafen die beiden Arbeiter ein, die Frau Namakula für uns organisiert hat. Die beiden sollten sich als absolute Glücksgriffe erweisen, da sie sehr versiert arbeiteten und sich auch mit den ganzen staatlichen Vorschriften in Bezug auf das Errichten des Zaunes auskannten! So ging es endlich am nächsten Tag mit dem Ausheben der 40 Löcher für die Pfosten los und wir hatten großes Glück, dass die Regenzeit den Bau des Zaunes nicht unnötig erschwert hat. In der Zwischenzeit haben wir bei einem anderen Laden im Stadtteil Kitoro das Metalltor für den Eingang des Zaunes bestellt und uns wurde ein Tag für die Lieferung fest zugesagt.

Während die beiden Arbeiter also die Pfosten einbetonierten, führten wir sehr viele Gespräche mit Frau Namakula, Mike und Kaggwa Hamuza (Headteacher der Schule). Dabei

Projektbericht Uganda März/April 2015



ging es vorrangig um die Lehrergehälter, einen Finanzplan, einen Ethikkodex, Zeitmanagement, Unterrichtsgestaltung und noch vieles mehr. In Bezug auf die Lehrergehälter wurde beschlossen, dass Kisoboka e.V. die Gehälter für die LehrerInnen mit einem offiziellen Zertifikat zahlt. Dazu gehören Frau Namakula, Kaggwa Hamuza, John Sserwanga, Mike Ogwal. (Siehe auf der Homepage dazu: „Das Team der Lehrer“ in der Rubrik „Unser Projekt“).

An Karfreitag sind wir am frühen Morgen per Matatu nach Kampala gefahren, um auf dem dortigen Markt handgemachten ugandischen Schmuck zu kaufen. Einen Teil davon haben wir am 19. April auf dem Frühjahrs- und Bauernmarkt in Lebach-Dörsdorf schon sehr erfolgreich verkauft!

Innerhalb einiger Tage waren alle Betonpfosten einbetoniert und das Gelände konnte endlich umzäunt werden! Einen Tag vor Ostern war das ganze Gelände mit dem Zaun versehen und wir warteten auf die Lieferung des Tores. Zwei Stunden verspätet wurde es endlich gebracht, aber es musste noch gestrichen werden. Unsere beiden Arbeiter versicherten uns, dass das Tor spätestens am Ostermontag fertig eingebaut sein würde. So sollte es auch kommen! Es war ein unglaubliches Gefühl, das Gelände komplett umzäunt zu sehen mitsamt dem imposanten Tor! Bis zu unserer Abreise wurde nur noch etwas am „Feinschliff“ gearbeitet.

Auch wenn wir in diesen zwei Wochen nicht jeden Tag so viel Zeit mit den Kindern verbringen und viel weniger mit ihnen spielen konnten, wie wir das gerne getan hätten, so haben wir doch wieder eine wunderschöne Zeit mit ihnen verbracht. Vor allem die Erinnerung an den ersten Tag, an dem wir sie wiedersahen und ihnen die von Vivian gemachten Loombänder und die weiteren Spenden übergeben konnten, zaubert uns immer wieder ein Lächeln aufs Gesicht! Genauso wie der Tag, an dem wir die Kleiderspenden verteilt haben. Außerdem stellt Kisoboka e.V. seit Februar sicher, dass alle Kinder mindestens eine warme Malzeit täglich bekommen!

Die zwei Wochen haben unser Verantwortungsgefühl für die Kinder wiederum gesteigert und uns gezeigt, wie viel Kisoboka e.V. in so kurzer Zeit bewegen kann!